

(Rolf Zuckowski / Margit Sarholz / Werner Meier)

01. Intro: Die bayerische Vogelhochzeit (I)

Soso, Ihr woits oiso wissen, wia des so is bei uns im Woid, wia de Vogerl heiratn und Junge kriang.

Freili, do konn i Eich scho was vazoin. I bin ja schließlich da oideste Baam do herin im Woid.

I bin nämlich scho hundertunddrei ... na vier ... oder scho hundertfünf? Na, auf jeden Fall steh i scho ziemlich lang do und in meine starken Äst ham scho vui Vogerl ihr Nest baut.

Ja mei – Oiso – wia fang i do o?

Hey, do schauts amoi! Na, do obn! In da Luft – ja do!

02. Schaug, in der Luft!

Ham si de zwoa do a grad zu mir hergsetzt, ha!

Pscht! Leise!

Schaut's amoi, sie sitzt do auf'm Ast und er do auf dem andern.

Wia des woi weitergeht?

Wer si do traun wird?

Do schau, do fliaht sie zu eahm her.

03. Griaß Di Gott und Hallo!

Jetzt schaugt's Eich de zwoa o!

So schüchtern san's ja gar net!

04. Vogerl komm, danz mit mir!

So schnell ko's geh.

Grad ham sie si no gar net kennt und etzat...

Schau nur, wia sie si zamschmucka und turtln und schnabeln!

Und wia sie si oschaugn!

(Rolf Zuckowski / Margit Sarholz / Werner Meier)

05. Du und i

Do obn, segt's es!?

Do ham sie si a scheens Nest baut, mit kloane Asterl, Zweigerl, Blattln, Federn und mit bisserl a Spucke hamses zambabt de zwoa, damit die Sach a hebt.

Und wenn i mi net daisch... wart's amoi... do muaß i schaugn... tatsächlich – hot sie doch grad a Ei glegt.

Und do, schaut's her – jetzt setzt sie si ganz vorsichtig drauf, damit's schee warm bleibt, des Ei, und des kloane Vogerl (Biberl) dadrin wachsen ko.

Aber des – dauert jetzt a Zeitl.

06. Briatn, briatn...

Pscht! Stad!

Hört's des? Do! – Jetzt scho wieder! – I glaab... wisst's Ihr wos des is?

07. Tock, tock, tock

Do schaut's – jetzt is' do! –

Mei! – So a kloans Butzerl!

Wia's ausschaut! – No ganz nass und verbabbt! Und die Augn hot's no zua.

So – ja – a bisserl unter d'Mama schliafa zum warma...

Ah! – Do segt's es? – Do schaut's ja scho wieda ganz frech außa!

08. Griaß Di Mama, griaß Di Papa

Aber jetzt san's beschäftigt, de Vogeeltern. Den ganzen Tog fliagn's hin und her de zwoa und bringa wos zum Fressen her, weil so a Vogerl – des hot den allergreßten Hunger, den ma ham kon, den ma si nua vorstelln ko!

Den ganzen Tog sperrt's den Schnobl auf und schreit und piept, wenn net glei was hergeht.

Schaut's, do kimmt er grad wieder zurück da Voglpapa mit am Mordstrum Regnwurm im Schnobl!

(Rolf Zuckowski / Margit Sarholz / Werner Meier)

09. Mei, so a Vogerl!

Mei, ja – jetzt auf d’Nacht san’s ganz schee froh de zwoa, wenn ihr kloans Vogerl endlich a Ruah gibt.

Jetzt kennan’s a bisserl rasten.

Pscht – hert’s amoi.

Jetzt singt die Vogelmama a Schlafliad für ihr Vogerl – und für uns.

10. Schau nur, die Nacht kimmt

Ja – so schnell geht die Zeit. Jetzt is aus dem kloan Butzerl do scho so a scheener, großer Vogel worn mit richtige Federn.

Er kann scho fliang und si selber sei Fuader suacha und hot überhaupt fast ois glernt, wos a Vogerl so braucht zum Lebn.

Des freit die Eltern.

Aber manchmoi sans aa a bisserl traurig, weil’s wissen, dass der Tog nimma weit is, wo ihr Kind aloa in d’Welt nausfliagt... wie si des ghört.

11. Immer, wenn a kloana Vogel größer werd

Jetzt is er furt. – De Eltern ham eahm lang nochgschaut. Für de zwoa fangt jetzt wieder a anders Lebn o.

Aber Ihr werd’s Eich frogn – Wos macht denn so a junger Vogel, wenn er in d’Welt nausfliagt?

Er fliagt zscherscht amoi raus aus’m Woid, er fliagt über Berge, über Felder, Flüsse, vielleicht aa über a Stadt oder übern großen See. Er fliagt durch warme und koide Zeiten. Er erlebt ganz vui und lernt no vui dazua.

Und so werd er richtig erwachsen. Aber manchmoi, do kimmt er si so aloa vor in dera Welt. Und irgendwann setzt er si irgendwo auf an scheena, großn Baam und singt aus vollem Herzen, so wia er’s vo seine Eltern glernt hot.

Und wenn er Glück hot...

Ja – des wisst’s Ihr ja jetzt scho – hm?!